

Telematik bietet Schutz vor dreistem Fahrzeug-, Kraftstoff- und Materialklau auf Baustellen und Verkehrswegen

Zugmaschinen sind bei Kriminellen begehrtes Zielobjekt / Aufklärungsraten dürftig / Die Lösung bieten Telematik-Anbieter / Wir geben Anwendern eine Übersicht auf die TOP-Anbieter und -Lösungen

Hamburg, 28.11.2011.

Organisierter Diebstahl führt zum Ausschachten von Baustellen

Bauunternehmen werden zunehmend stark in ihrer Existenz bedroht. Die immer kostenintensiveren Anschaffungen, die für den Betrieb einer modernen Baustelle mit den entsprechenden Fahrzeugen und Materialien notwendig werden, sind für Kriminelle scheinbar eine echte Einladung. Mobile Baustellen, die nach Auftragslage kurzfristig ihren Standort wechseln, können niemals umfassend gesichert und rund um die Uhr überwacht werden. Daher werden gerade diese Baustellen zum Ziel für zunehmend auch organisierte Diebstähle. Selbst teuer eingekaufte Container und abschließbare Lagerräume, die wertvolle Maschinen und teures Material auf der Baustelle in der bewachungsfreien Zeit vor unberechtigtem Zugriff schützen sollen, sind keine wirkliche Abschreckung für Diebe. Nicht selten entwenden diese nämlich die komplette Einheit mit Inhalt. Immer dreister und professioneller gehen Kriminelle vor, denn dass sie gefasst werden, ist eher unwahrscheinlich, da bislang viel zu wenig Diebstähle aufgeklärt werden können.

Nur jeder zehnte Diebstahl auf der Baustelle wird aufgeklärt!

Laut neuester Kriminalstatistik sind Zugmaschinen zum begehrten Diebesgut geworden. Allein bei den Lkw-Diebstählen konnte dank eines schlichten Rückgang von 1,6 % im Vergleich zum Vorjahr die dramatische Negativentwicklung bis 2010 gestoppt werden.

Diebstahl kaskoversicherter Fahrzeuge 2010 (Auswahl)

Fahrzeugart	Anzahl	Veränderung zum Vorjahr	Schadenhäufigkeit je 1.000 Fahrzeuge
Lkw	2.105	-1,6 %	1,2
Zugmaschinen	298	14,2 %	0,3
Pkw	19.503	7,1 %	0,6

(Quelle: GDV)

Die Diebstahlfälle unter erschwerenden Umständen (nach §§ 243–244a StGB) sind in der Gesamtbetrachtung zwar um 3,7 % auf 1.067.974 Fälle gesunken, diesen Rückgängen stehen aber Anstiege beim schweren Diebstahl in überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen (Steigerung von 15,6 % auf 16.061 Fälle) gegenüber.

| Die Fallzahlen der Diebstahldelikte beruhen in hohem Maße auf Anzeigen durch die Geschädigten. Die Dunkelziffer unentdeckter bzw. nicht zur Anzeige gebrachter

P R E S S E I N F O R M A T I O N

TELEMATIK-MARKT.de

Diebstähle dürfte daher weitaus höher liegen und nehmen Firmen mit Fuhrpark – insbesondere aber auch Bauunternehmen – nicht selten die existenzielle „Luft zum Atmen“.

Passend zur Statistik häufen sich Meldungen wie diese:

Mitte November 2011 soll in Lippe auf einer Baustelle eine 50 kg schwere Rohrzanze gestohlen worden sein. Man vermutet, dass die gegen Diebstahl gesicherte, sehr schwere Zange (Wert: 2.400 Euro) von mehreren Tätern auf einem Fahrzeug geschafft und abtransportiert wurde.

Anfang November 2011 wird in Stadtlohn ein dreister Diebstahl öffentlich. Unbekannte Täter raubten dort anscheinend ein 30 m langes Stromkabel von einer Baustelle. Dieses soll den Baukran mit dem Stromkasten verbunden haben. (Sachschaden: mehrere Hundert Euro).

Anfang Oktober 2011 wurden in der Nähe von Euskirchen von einer Baustelle aus einem Lkw und einem Bagger mehrere Hundert Liter Diesel abgezapft und abtransportiert. Darüber hinaus seien zahlreiche Werkzeuge und Maschinen aus einem Lkw, einem Anhänger und einem Baucontainer entwendet worden (Gesamtschaden: ca. 16.000 Euro).

Mitte Oktober 2011 sollen Unbekannte in der Nähe von PEGNITZ versucht haben, von einer Baustelle eine Rüttelplatte im Wert von 7.000 Euro zu entwenden.

Ende Oktober 2011 suchten dreiste Langfinger in der Nähe von Potsdam eine Baustelle heim. Sogar während des Baustellenbetriebes sollen sie unter anderem eine Handkreissäge, Akkuschauber und Wasserhähne „mitgenommen“ haben.

Diebstähle wie die hier genannten hätten allesamt vereitelt bzw. frühzeitig entdeckt werden können, wenn die Eigentümer für wenig Geld und mit geringem Aufwand Telematik-Systeme eingesetzt hätten.

Die kostengünstige und effiziente Lösung bieten Telematik-Systeme

Im Schutze der Nacht bedienen sich Kriminelle immer skrupelloser an ungesicherten Orten, beispielsweise auf Parkplätzen und an Baustellen, und entwenden dort alles Mögliche. Dabei machen die Langfinger selbst vor großen Zugmaschinen nicht halt. Sie entwenden von Kleinwerkzeugen, Kraftstoff bis hin zu großen Baufahrzeugen alles, was nicht niet- und nagelfest ist. Inhaber und Besitzer sehen sich mit einer immer dreisterem kriminellen Energie konfrontiert, derer sie kaum noch Herr werden können. Konservative Überwachungs-Methoden, wie sie beispielsweise Sicherheitsdienste bieten, sprengen häufig den Rahmen des Machbaren und Finanzierbaren – insbesondere dann, wenn Betreiber gleich mehrere mobile Einheiten außerhalb der Unternehmung positionieren müssten.

Jedoch so machtlos, wie sich die Besitzer oft fühlen, sind sie gar nicht, denn sie können sich dieser Situation aktiv entgegenstellen. Die Telematik-Branche bietet exakt für diesen Bedarf Systeme an, die einen sowohl wirkungsvollen, umfassenden als auch kostengünstigen Schutz ermöglichen. Und nicht nur das: Die angebotene Technologie ist heutzutage schon so intelligent, dass sie über die Sicherung des Eigentums im bzw. fernab vom Unternehmen hinaus eine effektive Disposition, Einsatzplanung und selbst die

P R E S S E I N F O R M A T I O N

TELEMATIK-MARKT.de

Inventarisierung von Baustellengeräten erlaubt. Häufig wissen die Unternehmen gar nicht, dass sie mit den althergebrachten Methoden deutlich kosten- und personalintensiver operieren, als sie es mithilfe von Telematik müssten. Letztendlich erlangen Unternehmen, die Telematik-Systeme in ihrer Organisation integrieren und nutzen, nicht nur einen deutlich höheren Schutz ihres Eigentums, sondern auch verbesserte Arbeitsabläufe. Diese laufen quasi im Hintergrund des Unternehmens ab, erhöhen aber ganz wesentlich ihre Wettbewerbsfähigkeit im Markt.

Die Lösung dieses Problems ist so einfach wie kostengünstig

Zur Sicherung von beweglichen (Fahrzeuge, Baumaschinen etc.) bzw. antriebslosem Eigentum (Container, Material etc.) gibt es zwei Systeme, die zur permanenten Sicherung angeboten werden: Eine Lösung bietet die Standortbestimmung via GSM/GPS, welche mindestens ein GPRS-Netzwerk voraussetzt, jedoch für abgelegene Orte ungeeignet ist.

Andererseits leisten Satelliten-Tracker für eine ganzheitliche Standortbestimmung und Wegepunktanalyse hervorragende Dienste und liefern exakte Positionsdaten. Die aufgezeichneten GPS-Positionen werden mittels Satellitenübertragung an einen Server übermittelt und nach Bedarf und gewünschtem Analyseprofil ausgewertet und weiterverarbeitet. Ein ganzheitliches Telematik-System liefert zudem wertvolle Fahrer- und Fahrzeugdaten, die ganz wesentlich die Personal-, Dispositions- und Betriebskosten minimieren. Darüber hinaus kann eine entsprechend integrierbare Sensorik wertvolle Informationen über verschiedene Zustände der zu sichernden Objekte bzw. Kraftfahrzeuge liefern. So können Veränderungen bzgl. Temperatur, Befüllungsstand im Tankbehälter, unbefugten Öffnens von Türen oder Behältern etc. eine Alarmkette nach Wunsch des Inhabers auslösen – von der Disposition über Bereitschaftsdienste bis hin zum Polizeinotruf.

Die Akkuleistung, die zur Datenübertragung von Positionen und Zustände notwendig ist, kann minimal sein, denn die enorm langen Betriebszeiten werden beispielsweise durch Recentering* (intelligentes Geofencing) verringert.

Eine Übersicht über die TOPANBIETER in diesem Leistungssegment haben wir für Interessierte in der folgenden Tabelle zusammengestellt. Alle diese Anbieter haben sich einer umfassenden Prüfung ihrer Technologie-, Service- und Support-Leistungen durch eine unabhängige und kompetente Jury unterzogen und dabei hervorragend abgeschnitten.

**Recentering:*

Befindet sich das lokalisierte Objekt in seinem vordefinierten Gebiet (der sogenannten „Homezone“), werden weniger Daten pro Tag versendet, als wenn es sich fortbewegt. Steht das Fahrzeug – beispielsweise die Baumaschine – im Anschluss wieder länger an einem Ort, adaptiert der Tracker automatisch die neue Position als Homezone. Durch diese intelligente Steuerung wird nicht nur Energie, sondern auch Geld gespart.